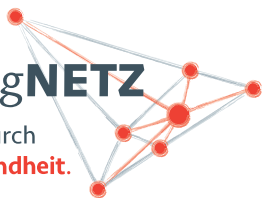


Emotionen gehören zum Leben

Jahresbericht
2024

stiftung**NETZ**

Gestärkt durch
die frühe Kindheit.



Emotionen gehören zum Leben

Emotionen sind der Motor unseres Lebens. Sie sind uns angeboren. Ohne sie wären wir nicht überlebensfähig. Emotionen verleihen dem Leben Tiefe und Faszination. Gefühle sind aber auch wie eine innere Kompassnadel, die uns hilft, uns in der Welt zurechtzufinden und Entscheidungen zu treffen. Angst warnt uns und hilft, in kritischen Situationen vorsichtig zu handeln. Ärger zeigt, dass eine Grenze überschritten wurde. Auch wenn negative Emotionen oft unangenehm sind, sind sie unverzichtbar für unser Überleben und unsere persönliche Entwicklung.

Dass der Umgang mit Emotionen nicht immer einfach ist und schon als Kind gelernt werden muss, zeigt die Bildergeschichte auf der Rückseite dieses Leporellos. Am Beispiel von alltäglichen Situationen wird gezeigt, wie Kinder mit Unterstützung von Eltern lernen, Emotionen sinnvoll zu regulieren.

Freude über die Erweiterung

Ab 2025 erfährt die stiftung**NETZ** eine Erweiterung. Für den Bezirk Kulm übernehmen wir von der Stiftung Schürmatt die Angebote Heilpädagogische Früherziehung und Logopädie im Frühbereich für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und deren Familien. 2024 liefen die Vorbereitungsarbeiten dazu in Zusammenarbeit mit der Schürmatt und dem dortigen Team der Fachpersonen. Wir freuen uns sehr, die neue Zweigstelle in den nächsten Jahren auf- und auszubauen und das Team, das von der Schürmatt zu uns gewechselt hat, bestmöglich zu unterstützen und gut in die Kultur der stiftung**NETZ** zu integrieren.

Herausforderung für Kinder und Eltern

Unter diesem Titel erscheint 2025 im Kundenmagazin der DROPA Drogerien und Apotheken ein Artikel über die Trotzphase von Kleinkindern. Katja Bugmann, Heilpädagogische Früherzieherin an der Zweigstelle Neuenhof, wurde 2024 in einem Interview dazu befragt, wie Eltern bei Wut- und Trotzanfällen von Kindern am besten reagieren, damit sich die Situation möglichst rasch beruhigt und oder gar nicht eskaliert. Den ganzen Artikel finden Sie unter «Aktuelles / Publikationen» auf unserer Webseite «www.stiftungnetz.ch».

Emotionale Resilienz

Das Thema emotionale Resilienz erhielt bei uns in den vergangenen zwei Jahren als Qualitätsziel unserer Fachpersonen einen besonderen Stellenwert. Die tägliche Arbeit im familiären Umfeld der Kinder macht dies immer wieder zu einer grossen Herausforderung. Insbesondere im Zusammenhang mit den fehlenden Sonderschulplätzen und den teilweise reduzierten Bildungsangeboten für Kinder beim Übertritt vom Frühbereich in die Schule waren die Fachpersonen 2024 besonders gefordert. Viele von ihnen beschäftigte diese Situation, die sie meist nicht ändern konnten.

Für unsere Fachpersonen ist die emotionale Resilienz eine zwingende Notwendigkeit zur beruflichen Gesunderhaltung in einem Berufsfeld, das sehr hohe emotionale Anforderungen stellt. Diesem Aspekt werden wir weiterhin unser besonderes Augenmerk schenken.

Dank

Wir danken allen Kindern, Eltern, Fachpersonen und Behördenmitgliedern, mit denen wir im vergangenen Jahr in Kontakt standen, für ihr Vertrauen und ihre Zeit. Sie haben unsere Arbeit in den Begegnungen und Interaktionen durch ihre Persönlichkeit und ihre Emotionen bereichert und farbiger gemacht. Unseren Fachpersonen danken wir dafür, dass sie den Familien trotz oder gerade wegen grossen Herausforderungen in Notsituationen durch ihre emotionale Präsenz immer wieder Halt und Orientierung geboten haben.

Text:

Ueli Kleiner, Präsident Stiftungsrat
Danièle Zemp, Stiftungsleitung

Herzlichen Dank für die Spenden!

Ilker Iseri, Baden • Meinrad Benz, Wohlen • Sibel Akbas, Kaiseraugst • Dohan Alushoski, Hunzenschwil • Benjamin Spiess Franke, Egliswil • Melanie Schellhammer Jetzer, Stäfa • Monika Bircher, Schafisheim • Muntather Ahmed, Erlinsbach • Danijela Rakic, Seon • Martin u. Stefanie Beck, Schupfart • Christian Boss, Aarau • Stefan Adamec, Fisibach • Ursula u. Gian Winkler, Oberhof • Theres u. Silvano Giuliani, Windisch • Christian u. Vanessa Groh, Gränichen • Andreas Eggert, Oberentfelden • Josephine Winhofer, Ennetbaden • Merime Hoxha, Untersiggenthal • Sphetim Deda, Neuenhof • Familie Dietrich und Linares Puente, Untersiggenthal • F. u. C. Loureiro Coelho, Untersiggenthal • Familie Zumbach u. Grob, Aarau • Familie Egler u. Mirie, Baden • J-AS Automation GmbH, Möhlin • Bernhard Fischer, Bad Zurzach • Julia Zingg, Schafisheim • Hans-Georg Schulz-Looser, Unterkulm • Mehmet Köroglu, Rheinfelden • Esen Köroglu, Rheinfelden • Familie Yildirim, Niederlenz • Michaela Zimmerli u. Liselotte Zehnder, Kölliken • Erton u. Tevide Zekiri, Spreitenbach • Maja Todorovski, Gebenstorf • Sandra Merz, Egliswil • R. Baumann u. D. Reichleser, Kirchleerau • Pasquale Arleo, Staufen • A. Stampanoni Busolini u. M. Stampanoni, Endingen • M. u. M. Bernegger, Niederrohrdorf • Mario Penzler, Remigen • K. u. M. Maurer, Schafisheim • S. u. A. Bosem, Kleindöttingen • Nadine Wuhrmann, Rheinfelden • Robert Käser, Sulz • Titus Wanzenried, Möhlin • Y. u. I. Schläpfer, Rheinfelden • Meinrad Benz, Wohlen • Beatrice Vogel, Obermumpf • R. u. S. Hürbin, Münchwilen • Alessandro Sutura, Ennetbaden • Heiko Schürmann, Birr Lupfig • D. u. N. Jirasko, Möhlin • I. u. I. Peric, Lengnau • Andrii Gavryliuk, Turgi • Annemarie Dorenbos Theler, Schöftland • Dorothee Ott, Trimbach • T. Frenzel u. N. Schlapbach, Zofingen • Martin Niedermann, Brugg • Familie Chukar, Spreitenbach • Heyder Silva de Andrade, Rheinfelden • Sven u. Maria Ludwig, Frick • Tobias Rymann u. Janine Kipfer, Windisch • Jonas Rémy Egger, Bätterkinden • Beatrice Märki, Würenlos • Simone Fiedler, Konstanz • Ramona Töngi, Fislisbach • Nesrin Beshar, Zofingen • Boban Krzanovi, Bad Zurzach • Christine Zimmermann, Visperterminen • Marcel Balmer, Zofingen • Modibo Guindo, Lenzburg • Martin und Nina Schmitter, Weinfelden • Marlise Muffler, Brittnau • Sabrina Fehlmann u. Emanuel Zweifel, Suhr • R. Myroslava u. R. Notter, Unterentfelden • Praxis Miramed GmbH, Wettingen • Stephanie Brix, Staufen (Yoga Ammerswil) • Fridolin Rohner, Brugg • Florian Schmid, Suhr • Familie Spiegel, Suhr • Stiftung Hilfe für Mutter und Kind • Dieter Schrepfer, Oberrohrdorf • Melanie Schmid, Gränichen • Amanda u. Thomas Erni, Brittnau

Spendende nach Eingang 2024

Jede Spende freut uns

Spielsachen / Alltagsgegenstände

- Spielgruppe
- Spielmaterial
- Bastelmaterial
- Fördermaterial
- Kinderbücher
- Magnetischer Wochenplan

Entwicklungsunterstützende Angebote

- Kinderküche
- Kinder Turnen
- MuKi Turnen
- MuKi Deutsch
- Schwimmkurs
- und vieles mehr ...

Jeder Franken wird für die von uns begleiteten Familien verwendet.

Wir bedanken uns herzlich für alle Spenden!

Postkonto 50-17673-2

IBAN: CH45 0900 0000 5001 7673 2



Konto / Zahlbar an
CH45 0900 0000 5001 7673 2
stiftungNETZ
Ahornweg 7
5504 Othmarsingen

Umgang mit Emotionen unserer Kinder

Emotionen positiv regulieren zu lernen, ist ein Prozess der bis ins Erwachsenenalter dauert.

Er ist eng mit der fortlaufenden Gehirnentwicklung verbunden. Beissen, Schreien, Schlagen sind im Vorschul- und auch teilweise noch im Kindes- und Jugendalter nicht ungewöhnlich.

Wir brauchen also Geduld. Wir als Vorbilder spielen dabei eine wichtige Rolle, denn die Kinder lernen von uns und ahmen uns nach.

Kennen Sie das? Das Kind brüllt, schreit, tobt, wütet. Durch die starken Emotionen unserer Kinder fühlen wir uns oft angegriffen, verletzt und überfordert.

Und was tun wir? Wir brüllen, schreien, toben und wüten auch. Das Kind fühlt sich abgewertet und lernt, dass es mit seinen Emotionen nicht respektiert wird. Es lernt, sich für seine Emotionen zu schämen und sie zu unterdrücken.

Weil wir dem Kind als Vorbild dienen, ahmt es uns in Zukunft nach: wenn ich also schreie, tobe, wüte, wird das Kind genauso schreien, toben und wüten.

Was also können wir tun, um ein positives Vorbild zu sein? Wir müssen zuerst selbst lernen, unsere Emotionen zu regulieren!

So jetzt ist es
auch für dich Zeit,
ins Bett zu gehen.

Mama
soll mich ins Bett
bringen!



WAS macht Papa?

Papa sagt mit ruhiger Stimme,
was als nächstes passiert.

WOZU ist das gut?

Das Kind bekommt Orientierung.
Dies hilft dem Kind,
sich auf die kommende Situation einzustellen.
Es ermöglicht dem Kind,
seine Emotionen zu zeigen.

Oh, ich höre,
du möchtest soooo gerne,
dass Mama
dich ins Bett bringt.



WAS macht Papa?

Papa wiederholt mit freundlicher Stimme,
was das Kind sagt.

WOZU ist das gut?

Das Kind fühlt sich mit seinem Wunsch
gehört und respektiert.
Papa sorgt für eine positive,
ruhige Atmosphäre.
So kann das Kind leichter lernen,
seine Emotionen zu regulieren.

Jetzt bist du ganz fest wütend
und traurig.
Das verstehe ich gut.
Du magst Mama sehr gerne.



WAS macht Papa?

Papa benennt die Emotionen des Kindes.
Er wartet.

WOZU ist das gut?

Das Kind bekommt Worte für seine Emotionen.
Dies hilft dem Kind, sich kennenzulernen
und seine Emotionen mit Worten auszudrücken.
Papa gibt dem Kind Zeit, seine Emotionen
zu zeigen.
Das Kind merkt, ich bin in Ordnung!

Mama bringt dich morgen
wieder ins Bett.
Heute bin ich dran.
Komm, jetzt gehen wir
Zähneputzen.



WAS macht Papa?

Papa spricht mit freundlicher Stimme.
Er sagt, was als nächstes kommt.

WOZU ist das gut?

Papa sorgt für eine positive Atmosphäre.
So kann das Kind leichter lernen,
seine eigenen Emotionen
angemessen auszudrücken.
Er gibt dem Kind Sicherheit und Orientierung.

Das können wir tun:

Vorbild sein

Wir achten darauf, wie wir unsere Emotionen zeigen, wenn wir selbst genervt, gestresst, traurig oder wütend sind. Wir üben selbst, unsere Emotionen angemessen zu regulieren.

Den Emotionen Worte geben

Wir benennen unsere eigenen Emotionen und die des Kindes. Das hilft uns und dem Kind, den eigenen Gefühlszustand wahrzunehmen. Dies ist ein wichtiger Schritt auf dem langen Weg, Emotionen regulieren zu lernen.

Dem Kind Zeit geben, bis die starken Emotionen vorbei sind

Wir geben dem Kind Zeit: wir warten ohne viele Worte ab, bis die heftigen Emotionen vorbei sind.

Während der heftigen Emotionen sind die für Vernunft und Kontrolle zuständigen Hirnareale nicht erreichbar.

Das Kind beim Beruhigen unterstützen

Wir unterstützen das Kind dabei, sich zu beruhigen. Hier kann helfen: beim Kind bleiben und warten, ein freundliches Gesicht, eine entspannte Stimme, eine feine Berührung.

●
Rheinfelden

●
Windisch

●
Neuenhof

●
Othmarsingen

●
Lenzburg

●
Aarau

●
Kulm

●
Zofingen



stiftung**NETZ**

Hauptsitz:
Ahornweg 7
5504 Othmarsingen

Telefon 056 444 20 60
info@stiftungNETZ.ch
www.stiftungNETZ.ch



www.stiftungnetz.ch